

Berlin, 17.05.2023

Berufungsmonitoring für Berlin jetzt!

Die LakoF fordert das Berufungsgeschehen in Berlin einheitlich zu erheben und auszuwerten. Ein Berufungsmonitoring zeigt, wie erfolgreich der Gleichstellungsauftrag tatsächlich umgesetzt wurde und ermöglicht punktgenaue und zielgerichtete Empfehlungen für künftige Gleichstellungsstrategien und Maßnahmen.

GLEICHSTELLUNGSZIELE IN BERUFUNGSVERFAHREN UMSETZEN!

Größere Datentransparenz über das Berufungsgeschehen und seine Effekte und die Etablierung von Qualitätsstandards in Berufungsverfahren¹ sind schon seit langem Forderungen der LakoF, die mit einem landesweiten Berufungsmonitoring endlich flächendeckend umgesetzt werden könnten. Ein berlinweites Monitoring mit fächerspezifischen Empfehlungen und Verfahrensvorschlägen unterstützt die Hochschulen dabei, ihre Gleichstellungsziele tatsächlich zu erreichen.

DIE SYSTEMATISCHE ERFASSUNG DER DATEN IST LEICHT MÖGLICH!

Viele der notwendigen Daten liegen bereits vor, Leistungsberichte, Frauenförderpläne und Gleichstellungskonzepte der Hochschulen halten Frauenanteile und Zielzahlen fest; die Länder sammeln Daten zu Berufungen (inkl. Bewerbungen, Listungen und Ernennungen) für die bundesweite Auswertung (jährlicher Bericht der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz zu Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung). Doch eine gezielte Aufbereitung der Daten anhand spezifischer Fragestellungen sowie eine Auswertung und Ableitung von Empfehlungen, findet höchstens vereinzelt und unregelmäßig in den Hochschulen statt. Ein berlinweiter Überblick mit Detailschärfe, der sowohl fachliche als auch organisationspezifischen Entwicklungen darstellen kann, fehlt.

Weitere benötigten Daten für ein Berliner Berufungsmonitoring sind Bestandteil der Berufsakten und werden von den Hochschulen teilweise per Datenblatt erhoben. Eine systematische berlinweite Erfassung und Analyse bedarf lediglich der gemeinsamen Ausarbeitung von einheitlichen, standardisierten Kategorien durch die Hochschulen und die Senatsverwaltung für Wissenschaft. Aus Sicht der LakoF sollten

¹ Aktuelle Publikation: [Leitfaden: Chancengerechte Berufungsverfahren. Empfehlungen und Best Practice.](#)

Kategorisierungen zu Stellenformaten wie Finanzierung, Besoldung, Befristung, Tenure Track erhoben werden und die Prozessschritte der Berufungsverfahren, zum Beispiel zu Maßnahmen einer aktiven Rekrutierung, Zusammensetzung der Berufungskommission, Berufungsverhandlungen (Annahme/Ablehnung) systematisiert abgefragt werden. Die Erhebung der Daten nach einem einheitlichen System im Zuge der Erstellung einer Berufsakte könnte die Verfahren und Prüfprozesse sogar vereinfachen.

Die Hochschulen sollten sich mit der Senatsverwaltung Wissenschaft auf gemeinsame Standards und Datenkategorien für ein Berufungsmonitoring verständigen. Mit fortschreitender Digitalisierung von Personalauswahlprozessen, zum Beispiel der Entwicklung von Berufungsportalen und Berufungs-Apps, muss von Anfang an mitgedacht werden, welche Daten erfasst werden. Da die Digitalisierungsprozesse an einigen Hochschulen bereits beginnen, ist *jetzt* der Moment, diese Frage zu entscheiden und endlich eine Grundlage von belastbaren Daten über das Berufungsgeschehen in Berlin zu schaffen.